

Kap. 03.1–3 WEITERE INFORMATIONEN



Mitarbeiter | HORST GEORG RADTKE |
Position | GESCHÄFTSBEREICHSLIMITER LATEINAMERIKA |
Alter | 58 JAHRE |
Nationalität | DEUTSCH, CHILENISCH |
Im Unternehmen | VON 1986 BIS 1995 UND VON 1997 BIS HEUTE |

WIE VERLÄNGERT QUALITÄT DIE LEBENS- ERWARTUNG DER PATIENTEN?

„Die Dialyse verlängert das Leben der Patienten heute um Jahre und Jahrzehnte – in den Anfangsjahren der Nierentherapie waren es nur Tage und Wochen. Der Unterschied besteht in der Qualität der eingesetzten Maschinen, Medikamente und Pflegekräfte. Auch in Lateinamerika genießen wir das Vertrauen unserer Kunden: Sie wissen, dass wir die qualitativ führenden Produkte und Dienstleistungen im Markt anbieten.“ **VERTRAUEN leben**

<u>Kap. 03.1</u>	MANDATE	<u>S. 123</u>
	Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	123
	Fresenius Medical Care Management AG	125
<u>Kap. 03.2</u>	GLOSSAR	<u>S. 126</u>
	Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Medical Care	126
	Begriffe aus dem Gesundheitswesen der Dialyse	129
<u>Kap. 03.3</u>	KONTAKTE UND IMPRESSUM	<u>S. 134</u>
	Kontakte	134
	Impressum	134
	Finanzkalender und wichtige Messen 2009	Umschlag

03.1 MANDATE

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGaA

AUFSICHTSRAT

DR. GERD KRICK

Vorsitzender
Königstein

AUFSICHTSRAT

Fresenius SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
(bis zum 16. April 2008)

BEIRAT

HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.
(bis zum 31. Dezember 2008)

DR. DIETER SCHENK

Stellvertretender Vorsitzender,
Rechtsanwalt und Steuerberater
München

AUFSICHTSRAT

Fresenius SE (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellvertretender Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)
NSL Consulting AG (Vorsitzender bis September 2008)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

VERWALTUNGSRAT

Else-Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

DR. WALTER L. WEISMAN

Ehemaliger Präsident und Vorstandsvorsitzender
von American Medical International, Inc.
Los Angeles, USA

AUFSICHTSRAT

Fresenius Medical Care Management AG

VORSTAND

Maguire Properties, Inc. (stellvertretender Vorsitzender und
„Lead Director“ bis zum 1. September 2008)
Occidental Petroleum Corporation

KURATORIUM

California Institute of Technology („Senior Trustee“)
Los Angeles County Museum of Art („Life Trustee“)
Sundance Institute (Vorsitzender)
Samuel H. Kress Foundation (stellvertretender Vorsitzender
bis zum 1. November 2008)

JOHN GERHARD KRINGEL

Ehemaliger Senior Vice President der Abbott Laboratories, Inc.
Durango, Colorado, USA

AUFSICHTSRAT

Fresenius Medical Care Management AG

SONSTIGE

Natures View, LLC
Alpenglow Development, LLC
Justice, LLC
River Walk, LLC

DR. WILLIAM P. JOHNSTON

Ehemaliger Vorsitzender des Board of Directors der
Renal Care Group, Inc.
Nashville, Tennessee, USA

AUFSICHTSRAT

Fresenius Medical Care Management AG

SONSTIGE

The Carlyle Group (Senior Advisor)
The Hartford Mutual Funds, Inc.
(Mitglied des Board of Directors)
LifeCare Holdings, Inc. (Mitglied des Board of Directors)
Multiplan, Inc. (Mitglied des Board of Directors)
Georgia O’Keeffe Museum (Mitglied des Board of Directors)
HCR-Manor Care, Inc. (Mitglied des Board of Directors seit
Februar 2008)

PROF. DR. BERND FAHRHOLZ

Rechtsanwalt
Frankfurt am Main

AUFSICHTSRAT

SMARTRAC N.V. (Vorsitzender)

AUFSICHTSRATAUSSCHUSS

PRÜFUNGS- UND CORPORATE-GOVERNANCE-AUSSCHUSS

Dr. Walter L. Weisman (Vorsitzender)
John Gerhard Kringel
Dr. Gerd Krick
Dr. William P. Johnston
Prof. Dr. Bernd Fahrholz

FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGaA

AUFSICHTSRAT

DR. ULF M. SCHNEIDER

Vorsitzender
Frankfurt am Main

VORSTAND

Fresenius SE (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT

Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
 HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)
 Eufets AG (Vorsitzender)
 Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
 Fresenius Kabi España S.A., Spanien
 Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich
 (Vorsitzender)
 Fresenius HemoCare Nederlands B.V., Niederlande

BOARD OF DIRECTORS

FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien
 APP Pharmaceuticals, Inc., USA
 Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
 (Vorsitzender)

DR. DIETER SCHENK

Stellvertretender Vorsitzender
München

DR. GERD KRICK

Königstein

DR. WALTER L. WEISMAN

Los Angeles, USA

JOHN GERHARD KRINGEL

Durango, Colorado, USA

DR. WILLIAM P. JOHNSTON

Nashville, Tennessee, USA

VORSTAND

DR. BEN LIPPS

Vorstandsvorsitzender, Boston, Massachusetts, USA

VORSTAND

Fresenius Medical Care Holdings (Vorstandsvorsitzender)
Fresenius SE

DR. EMANUELE GATTI

Vorstand für die Regionen Europa, Lateinamerika,
Nahost und Afrika, Bad Homburg v.d.H.

AUFSICHTSRAT

Centre d'Hémodialyse du Languedoc Méditerranéen S.A.S.
 (bis zum 30. Juni 2008)
 Fresenius Medical Care Magyarország Kft., Ungarn
 Fresenius Medical Care Dializis Center Kft., Ungarn
 Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S.

UNIVERSITÄTSRAT

Donau-Universität Krems, Österreich (Vorsitzender)

ROBERTO FUSTÉ

Vorstand für die Region Asien-Pazifik, Hongkong, China

DR. RAINER RUNTE

Vorstand für Recht & Compliance, Bad Homburg v.d.H.

VORSTAND

Fresenius Medical Care Holdings

AUFSICHTSRAT

Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S.
 Fresenius Medical Care SGPS, S.A., Portugal
 Fresenius Medical Care Japan, K.K.
 Fresenius-Kawasumi Co., Ltd., Japan

LAWRENCE A. ROSEN

Vorstand für Finanzen, Bad Homburg v.d.H.

RICE POWELL

Gesamtgeschäftsführer Fresenius Medical Care Nordamerika
 und Chief Executive Officer von „Renal Therapies Group (RTG)“
 Boston, Massachusetts, USA

MATS WAHLSTROM

Gesamtgeschäftsführer Fresenius Medical Care Nordamerika
 und Chief Executive Officer von „Fresenius Medical Services“
 Boston, Massachusetts, USA

03.2 GLOSSAR

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE

Wenn nicht anders angegeben, sind alle im Geschäftsbericht 2008 von Fresenius Medical Care genannten Marken in einzelnen Ländern gesetzlich geschützte Warenzeichen und Eigentum von Fresenius Medical Care oder werden von Fresenius Medical Care oder deren Tochtergesellschaften aufgrund von Lizenzen genutzt.

– 5008-THERAPIESYSTEM

Therapiesystem für die Hämodialyse mit Vorteilen sowohl für die Patienten als auch für das Pflegepersonal: Die innovative und benutzerfreundliche Schnittstelle ermöglicht eine effiziente Vorbereitung sowie sichere Durchführung der Dialysebehandlung und garantiert ein leichtes Verarbeiten der Behandlungsdaten.

A, A.N.D.Y.-DISC

Peritonealdialyse-Doppelbeutelssystem mit einer laktatgepufferten Peritonealdialyselösung mit PIN- und DISC-Technologie zur einfachen und sicheren Handhabung durch den Patienten.

B, BALANCE

Laktatgepufferte Peritonealdialyselösung mit stay-safe-Technologie im Doppelkammerbeutel. Nach dem Mischen des Inhalts der zwei Kammern hat die gebrauchsfertige Lösung einen neutralen pH-Wert und einen erheblich reduzierten Anteil von Glukose-Abbauprodukten mit dem Ziel des Erhalts der Peritonealmembran sowie der Nierenrestfunktion.

B, BCM – BODY COMPOSITION MONITOR

Gerät, das mit Hilfe der Bioimpedanz-Spektroskopie die Körperzusammensetzung und damit auch den Grad der Überwässerung von Dialysepatienten bestimmt.

B, BIBAG

Bikarbonat-Trockenkonzentrat zur Online-Herstellung von flüssigem Bikarbonat-Konzentrat für die Hämodialyse mit den Hämodialysegeräten der Serie 4008 und 5008.

B, BICAVERA

Mit reinem Bikarbonat gepufferte Peritonealdialyselösung mit stay-safe-Technologie im Doppelkammerbeutel. Nach dem Mischen des Inhalts der zwei Kammern hat die gebrauchsfertige Lösung einen physiologischen pH-Wert und einen erheblich reduzierten Anteil an Glukose-Abbauprodukten mit dem Ziel des Erhalts der Peritonealmembranfunktion und der Nierenrestfunktion sowie der verbesserten Korrektur der metabolischen Azidose.

B, BIOFINE

PVC-freies biokompatibles Material zur Herstellung von Beutelfolien, Schläuchen und anderem Zubehör für die Peritoneal- und Akutdialyse.

B, BLUTDRUCK-MONITOR (BPM)

Modul für Hämodialysegeräte zur automatisierten Messung des Blutdrucks.

B, BLUTTEMPERATUR-MONITOR (BTM)

Modul für Hämodialysegeräte zur Messung der Bluttemperatur. Es dient z. B. dazu, die Körpertemperatur von Dialysepatienten zu kontrollieren.

B, BLUTVOLUMEN-MONITOR (BVM)

Modul für Hämodialysegeräte zur Messung des relativen Blutvolumens und zur Kontrolle des Flüssigkeitsentzugs beim Patienten. Der BVM hilft, Komplikationen bei der Behandlung zu vermeiden.

C, CARDIOPROTECTIVE HEMODIALYSIS

Ganzheitliche Therapie in der Hämodialyse von Fresenius Medical Care, speziell für Dialysepatienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

C, CI-CA SYSTEM

Multifiltrate mit integrierter regionaler Citrat-Antikoagulation für kontinuierliche Nierenersatztherapie ohne systemische Antikoagulation; dadurch wird das Blutungsrisiko verringert.

C, CONTINUUM – DIALYSIS WITHOUT BOUNDARIES

Umfassendes Programm, mit dem Fresenius Medical Care die Heimdialyse – dazu gehören die Heim-Hämodialyse und die Peritonealdialyse – stärker ins Blickfeld von Patienten und Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen rücken will.

D, DALI – DIREKTE ADSORPTION VON LIPOPROTEINEN

Erstes Verfahren zur direkten Adsorption von Lipoproteinen aus dem Vollblut. LDL-Aphereseverfahren bei Patienten, deren LDL-Cholesterinwert medikamentös nicht ausreichend gesenkt werden kann.

D | DIASAFEPLUS

Filter zur Herstellung hochreiner Dialysierflüssigkeit während der Hämodialyse.

D | DISC-TECHNOLOGIE

Einzigartige Technologie, bei der eine in das Beutelsystem integrierte Drehscheibe (disc) den Patienten durch die essenziellen Bedienungsschritte während der kontinuierlichen ambulanten Peritonealdialyse (CAPD) führt und somit Bedienungsfehler weitgehend ausschließt.

E | EUCLID

European Clinical Database. Klinische Datenbank zur Qualitätssicherung in der Dialysebehandlung. Die Datenbank erfasst die Behandlungsdaten von Dialysepatienten und ermöglicht einen effizienten Vergleich der Behandlungsqualität in verschiedenen Dialyseeinrichtungen.

F | FRESENIUS POLYSULFON DIALYSATOR

Dialysator mit Kapillaren aus Fresenius Polysulfon.

F | FX-CLASS

Eine neue Klasse von Dialysatoren mit erhöhter Leistung und hervorragender Biokompatibilität. Das verbesserte Leistungsprofil der Dialysatoren der fx-class wurde durch ein von Grund auf neuartiges Dialysatorenkonzept realisiert, das Verbesserungen der einzelnen Komponenten – einschließlich der Helixone Membran – umfasst.

G | GENIUS

Innovatives Hämodialysetherapie-System, basierend auf einem geschlossenen Tanksystem. Die gesamte Dialysierflüssigkeit wird vor der Behandlung hergestellt und dem Bedarf des einzelnen Patienten angepasst.

G | GRANUDIAL

Säure- und Bikarbonat-Trockenkonzentrate zur Offline-Herstellung von flüssigen Konzentraten für die Bikarbonat-Hämodialyse.

H | HELIXONE

Fortschrittliche Membran der FX-class Dialysatoren, die auf Basis der Fresenius Polysulfon Membran entwickelt wurde. Helixone verfügt über eine optimierte Porenstruktur und -verteilung, die eine effizientere Elimination von höhermolekularen Substanzen wie β 2-Mikroglobulin ermöglichen.

I | ICARE MONITORING SYSTEM

Internetbasiertes Überwachungssystem für die nächtliche Dialysebehandlung, bei der von einer zentralen Stelle die tatsächlichen mit den vorgeschriebenen Daten verglichen werden. Bei Abweichungen wird der Patient mit den gespeicherten Notfallinformationen kontaktiert.

I | IN-LINE STEAM STERILISATION

Von Fresenius Medical Care genutzte Dampfsterilisationsmethode, die im Zuge der Produktion von Polysulfon-Dialysefiltern eingesetzt wird und Filter ohne Sterilisationsrückstände liefert.

I | IQCARD

Wird in Verbindung mit dem Freedom Cyler PD+ verwendet, um den gesamten Ablauf einer automatisierten Peritonealdialyse zu dokumentieren. Die von der iqcard gespeicherten Daten können zur Optimierung der Therapie und für Forschungszwecke verwendet werden.

K | KALZIMIMETIKA

Eine Erweiterung der Therapieoptionen zur wirkungsvolleren Beeinflussung des Knochen- und Mineralstoffwechsels bei chronisch Nierenkranken.

L | LIBERTY CYCLER

Neuartiges Gerät mit PIN-Technologie für die automatisierte Peritonealdialyse, das ausschließlich in den USA vertrieben wird. Der Cyder steuert automatisch den Austausch von verbrauchter und frischer Dialysierflüssigkeit. Er verfügt u. a. über einen modernen Pumpmechanismus und eine Patientendatensoftware; darüber hinaus ist er sehr bedienerfreundlich.

M | MULTIBIC

Bikarbonatgepufferte Lösung für die Hämofiltration.

M | MULTIFILTRATE

Multifunktionales Akutdialysegerät für Therapieverfahren im Intensivbereich.

O | ON-LINE CLEARANCE (OLC) / ON-LINE CLEARANCE MONITOR (OCM)

Optionale Komponente für Hämodialysegeräte zur Online-Messung der effektiven In-vivo-Dialysator-Clearance zum Zweck der Qualitätssicherung.

O ONLINEPLUS SYSTEM

System für die ONLINE-Hämodiafiltration und ONLINE-Hämo-filtration für die Hämodialysegeräte der Serie 4008 und 5008. Die Infusionsflüssigkeit wird auf praktische und kosteneffiziente Weise mittels Filtration aus der Dialysierflüssigkeit erzeugt.

O OPTIFLUX

In den USA vermarktete Dialysator-Generation mit verbesserten Leistungsdaten und hervorragender Biokompatibilität.

P PATIENTONLINE

Ein als Medizinprodukt registriertes PC-Software-Programm für die Patientendatenverwaltung und Therapieauswertung mit dem Ziel des bestmöglichen Therapieergebnisses für Peritonealdialyse-Patienten.

P PHOSLO

Ein Kalziumacetat-Phosphatbinder für die orale Anwendung bei chronisch Nierenkranken.

P PIN-TECHNOLOGIE

Einzigartiger automatischer Inline-Systemverschluss, der das Kontaminationsrisiko bei der Diskonnektion von Peritonealdialysesystemen verhindert.

P PLASMAFLUX

Kapillarmembranfilter zur zellulären Abtrennung des Plasmas von anderen Blutbestandteilen.

P PROMETHEUS

Neuartiges extrakorporales Blutreinigungsverfahren bei Patienten mit Leberversagen.

S SLEEP·SAFE

Gerät für die einfache und sichere Durchführung der automatisierten Peritonealdialyse (APD) während der Nacht. Sleep-safe zeichnet sich u. a. durch das System der automatischen Beutelkonnektion und die eingebaute Vorrichtung zur Beutelerwärmung aus.

S SORB-TECHNOLOGIE

Technologie mit der Leitungswasser für die Dialyse aufbereitet werden kann, sodass die Dialyseflüssigkeit wiederverwendbar wird; eignet sich als wasser- und raumsparende Technologie besonders gut für die Heim-Hämodialyse und ist somit ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer tragbaren künstlichen Niere.

S STAY·SAFE

Manuelles Peritonealdialysesystem mit PIN- und DISC-Technologie aus PVC-freiem Biofine-Material.

U ULTRACARE

Innovatives und integratives Behandlungskonzept in den nord-amerikanischen Dialysekliniken von Fresenius Medical Care, bei dem u. a. die Einmalverwendung von High-Flux-Dialysatoren aus Polysulfon mit dem On-line Clearance Monitor und ultra-reinen Dialysierflüssigkeiten kombiniert wird.

U ULTRAFLUX

Klasse von Filtern für den Einsatz in der Akutdialyse.

V VENOFER

Eisenpräparat zur Behandlung von Blutarmut infolge von Eisenmangel bei Dialysepatienten

Das Finanzglossar finden Sie im Finanzbericht *auf Seite 117*.

BEGRIFFE AUS DEM GESUNDHEITSWESEN UND DER DIALYSE

A | ADÄQUANZ

Erlaubt Rückschlüsse auf die Qualität einer Dialysebehandlung. Zur Messung der Adäquanz werden verschiedene Tests durchgeführt, mit denen die Menge der aus dem Blut gefilterten Substanzen und des entzogenen Wassers überprüft wird.

A | AKUTES NIERENVERSAGEN

Akuter Verlust der Nierenfunktion. Es bestehen gute Chancen, die Nierenfunktion wiederherzustellen, wenn die Ursache des akuten Nierenversagens behoben werden kann. Je nach Schwere des Nierenfunktionsverlusts kann eine zwischenzeitliche Dialysebehandlung erforderlich sein.

A | ALBUMIN

Ein Eiweiß (Protein), das Aufschluss über den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten gibt.

A | ANÄMIE

Herabgesetzte Fähigkeit des Blutes, Sauerstoff zu transportieren, gemessen als reduzierter Hämoglobingehalt im Blut.

A | APHERESE

Verfahren der Blutentnahme von einem Spender oder auch Patienten, bei dem nach Abtrennung und Entfernung bestimmter Bestandteile (Thrombozyten, Plasma) das restliche Blut wieder zurückerfüllt wird.

A | ARTERIE

Ein Blutgefäß für den Transport des Blutes vom Herzen in den Körper.

A | ARTERIOVENÖSE (AV) FISTEL

Eine direkte, operativ hergestellte Verbindung zwischen der Arterie und der Vene eines Patienten. Nach der Operation entwickelt sich ein großes Blutgefäß mit einem hohen Blutfluss, das als Zugang für die Hämodialyse dient.

A | AUTOMATISIERTE PERITONEALDIALYSE (APD)

Maschinenunterstützte Variante der Peritonealdialyse-Behandlung, die meist über Nacht angewendet wird.

B | BIOIMPEDANZ

Verfahren, das Rückschlüsse auf den Wassergehalt des Körpers erlaubt. Am Körper ein- und ausleitende Wechselstromelektroden messen den Zusammenhang zwischen elektrischem Wechselstrom und Wechselspannung, die durch einen Körper fließen.

B | BIOKOMPATIBILITÄT

Qualität und Verträglichkeit eines Materials, eines Systems oder einer Lösung, die negative Reaktionen des Patientenorganismus verhindern.

B | BLUT

Im Körper zirkulierende Flüssigkeit, bestehend aus Blutplasma und Blutzellen (rote Blutzellen, weiße Blutzellen, Blutplättchen etc.). Die Hauptfunktion des Blutes ist der Transport von Sauerstoff, Nährstoffen und Hormonen zu den Zellen und der Abtransport von Ausscheidungsstoffen (wie Kohlenstoffdioxid und Harnstoff). Das Blut reguliert außerdem den Wasser- und Elektrolythaushalt und unterstützt als Teil des Immunsystems die Abwehr von Fremdstoffen.

B | BLUTDRUCK

Vom Blut auf die Blutgefäßwände ausgeübter Druck. Sofern nicht anders angezeigt, wird der Blutdruck als arterieller Blutdruck definiert, d. h. als Druck in den großen Arterien wie der Oberarmarterie. Der arterielle Blutdruck ist höher als der Blutdruck in den anderen Blutgefäßen.

B | BLUTGERINNUNG (KOAGULATION)

Ein komplexer Prozess, bei dem das Blut stabile Klümpchen bildet und dadurch zur Blutstillung beiträgt. Eine beschädigte Gefäßwand wird mit einem Fibringerinnsel bedeckt, das die Blutung unterbricht und die Heilung der Gefäßbeschädigung begünstigt. Gerinnungsstörungen können zu erhöhten Blutungen und/oder zu Thrombosen und Embolien führen. Bei der Dialysebehandlung wird die Gerinnung des Blutes durch Zugabe von Antikoagulanzen (z. B. Heparin) gehemmt.

B | BLUTPLASMA

Flüssiger Teil des Blutes, bestehend aus Wasser, Proteinen und weiteren Substanzen, z. B. Elektrolyten und Hormonen. Blutzellen sind nicht Teil des Blutplasmas.

B | BLUTPLÄTTCHEN (THROMBOZYTEN)

Für die Wundheilung verantwortliche Bestandteile des Blutes. Durch das Verkleben der Blutplättchen miteinander wird eine Substanz abgesondert, die im Körper eine Reihe von chemischen Prozessen in Gang setzt und damit die Wundheilung ermöglicht.

B | BLUTSCHLAUCHSYSTEM

Schlauchsystem, das den Blutkreislauf des Patienten während der Dialysebehandlung mit dem Dialysator verbindet.

B, BLUTZELLEN, ROTE (ERYTHROZYTEN)

Für den Transport von Sauerstoff verantwortliche Blutzellen. Sie werden durch Erythropoietin produziert, ein in der Niere entstehendes Hormon.

B, BLUTZELLEN, WEISSE (LEUKOZYTEN)

Für die Infektionsabwehr im Körper verantwortliche Blutzellen. Sie sind an allergischen Reaktionen beteiligt und erneuern zerstörte, alte oder tote Zellen im Körper.

C, CE-ZERTIFIZIERUNG

Nachweis darüber, dass medizinische Geräte den Richtlinien der Europäischen Union entsprechen.

C, CHRONISCHES NIERENVERSAGEN

Langsamer und progressiver Verlust der Nierenfunktion über Jahre, der oft zu permanentem Nierenversagen führt. Da die Wiederherstellung der Nierenfunktion nicht mehr möglich ist, muss sich der Patient einer Nierenersatztherapie, d. h. einer Nierentransplantation oder einer Dialyse, unterziehen.

C, CLEARANCE

Eine quantitative Größe zur Darstellung der Reinigungsleistung des Dialysators im Hinblick auf die Entfernung urämischer Toxine.

C, COMPOSITE RATE

Die von Medicare (siehe auch „Medicare/Medicaid“) für die Dialysebehandlung angesetzte Erstattungsrate.

D, DIABETES

Ein hoher Blutzuckerhaushalt durch die Unfähigkeit des Körpers, den Glukosehaushalt in den Körperzellen effizient zu regulieren. Insulin hilft normalerweise bei der Regulierung des Glukosehaushaltes.

D, DIALYSATOR

Spezieller Filter, der in der Hämodialyse zur Entfernung toxischer Substanzen und zur Abscheidung überschüssigen Wassers aus dem Blut verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

D, DIALYSATORMEMBRAN

Eine halbdurchlässige Barriere zwischen dem Blut und der Dialysierflüssigkeit im Dialysator.

D, DIALYSE

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der Peritonealdialyse das Peritoneum (Bauchfell), in der Hämodialyse die Membran des Dialysators – zur Kontrolle des Stoffaustauschs zwischen dem Blut des Patienten und einer Dialysierflüssigkeit verwendet wird.

D, DIALYSIERFLÜSSIGKEIT

Bei der Dialyse verwendete Flüssigkeit.

D, DIFFUSION

Konzentrationsaustausch von zwei Flüssigkeiten, die durch eine halbdurchlässige Membran getrennt sind. Die Moleküle wandern von einer Flüssigkeit in die andere; Stoffwechselfgifte treten somit durch die Membran in die Dialysierflüssigkeit.

D, DISEASE MANAGEMENT

Ganzheitliches Konzept der Patientenbehandlung unter Berücksichtigung aller mit der Krankheit verbundenen medizinischen Aspekte.

E, END-STAGE RENAL DISEASE (ESRD)

Chronisches Nierenversagen, das einhergeht mit lang anhaltenden Komplikationen, wie der renalen Anämie, Bluthochdruck und anderen kardiovaskulären Problemen, sowie Knochenerkrankungen, Appetitverlust und Unterernährung (siehe auch „Chronisches Nierenversagen“).

E, ERYTHROPOESE-STIMULIERENDE SUBSTANZEN

(Erythropoiesis-Stimulating Agents, ESA) Rekombinantes, also künstlich hergestelltes, Human-EPO; wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an Anämie leiden.

E, ERYTHROPOIETIN (EPO)

Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt.

E, EXTRAKORPORALE VERFAHREN

Behandlungsverfahren, die außerhalb des Körpers stattfinden, z. B. die Hämodialyse.

F, FOOD AND DRUG ADMINISTRATION (FDA)

Behandlungsverfahren, die außerhalb des Körpers stattfinden, wie z. B. in der Hämodialyse.

G GERINNUNGSHEMMER

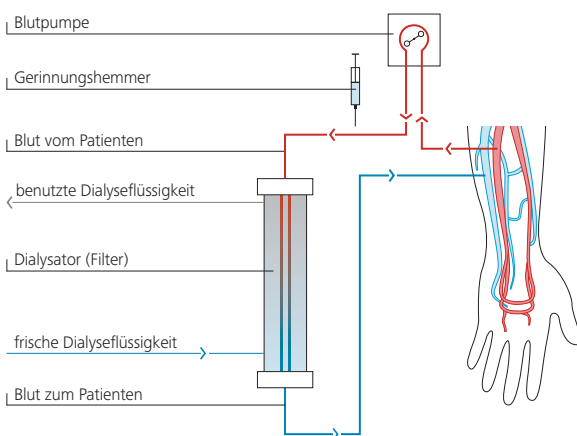
Ein Mittel (z. B. Heparin), das die Blutgerinnung verhindert (siehe „Blutgerinnung“).

G GLOMERULÄRE FILTRATIONSRATE (GFR)

Die nationale Nierenstiftung der USA (National Kidney Foundation) teilt Nierenerkrankungen anhand der sogenannten glomerulären Filtrationsrate (GFR) in fünf Stufen ein. Die GFR gibt die Flüssigkeitsmenge an, die von den Nieren pro Minute aus dem Blut gefiltert wird (Primärharn). Bei gesunden Nieren beläuft sie sich auf mehr als 90 ml/Min (Stufe 1). Bei einer GFR von weniger als 15 ml/Min (Stufe 5) ist eine Dialysetherapie oder Organtransplantation notwendig. Bei Erkrankungen der Stufe 4 (GFR von 15 bis 29 ml/Min) sind die Nieren bereits schwer geschädigt; mit hoher Wahrscheinlichkeit wird in diesen Fällen in naher Zukunft eine Dialysetherapie oder eine Organtransplantation notwendig.

H HÄMODIAFILTRATION (HDF)

Spezielle Form der Behandlung von Patienten mit chronischem Nierenversagen (ESRD), in der die Vorteile der Hämodialyse und der Hämofiltration kombiniert genutzt werden, d. h. es werden hohe Eliminationsraten für Substanzen mit niedrigem und hohem Molekulargewicht mittels Diffusion bzw. Konvektion erzielt.

H HÄMODIALYSE (HD)

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das Blut des Patienten durch Blutschläuche aus Kunststoff in einen speziellen Filter, den Dialysator, fließt. Im Dialysator gelangen die Stoffwechsellendprodukte und der Flüssigkeitsüberschuss

aus dem Blut in die Dialyselösung. Das gereinigte Blut wird dem Patienten wieder zugeführt. Der Prozess wird durch eine Hämodialysemaschine gesteuert, die Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialyselösung und ihre Fließgeschwindigkeit durch das System steuert. Normalerweise erhält ein Patient drei Behandlungen pro Woche, die je drei bis sechs Stunden dauern.

H HÄMOFILTRATION (HF)

Behandlungsmethode für Patienten mit chronischem Nierenversagen (ESRD), bei der keine Dialyseflüssigkeit verwendet wird. Die gelösten Teilchen werden mittels konvektiver Kräfte bei der Filterung des Plasmawassers durch eine halbdurchlässige Membran entfernt. Das durch den Filtervorgang fehlende Volumen wird durch die Infusion einer Ersatzlösung (Substitutionslösung) ausgeglichen.

H HÄMOGLOBIN

Bestandteil der roten Blutzellen, die Sauerstoff durch den Körper transportieren.

H HEALTH MAINTENANCE ORGANIZATION (HMO)

Besondere Form der privaten Krankenversicherung in den USA, bei der die versicherten Personen Mitglieder sind und die Behandlung Vertragsärzten (oder Mitgliedsärzten) der Organisation vorbehalten ist.

H HEPARIN

Universell gerinnungshemmende Substanz, die bei der Hämodialyse verabreicht wird, um die Blutgerinnung zu verlangsamen.

H HIGH-FLUX-DIALYSATOREN

Dialysatoren mit hoch durchlässigen Membranen, die eine effektive Abscheidung von Wasser und die Entfernung großer urämischer Toxine, in der Größe von z. B. β_2 -Mikroglobulin, ermöglichen.

H HYPERVOLÄMIE

Erhöhtes Blutvolumen.

I INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR STANDARDIZATION (ISO)

Internationale Normierungsorganisation.

I, INZIDENZ

Anzahl von Patienten, bei denen in einem bestimmten Zeitraum eine Krankheit neu diagnostiziert wurde.

K, KATHETER

Flexibler Schlauch, der durch die Haut in ein Blutgefäß eingeführt wird und Flüssigkeiten in oder aus dem Körper transportiert. Bei der Peritonealdialyse wird die Dialysierflüssigkeit mit Hilfe eines Katheters in die Bauchhöhle infundiert.

K, KONTINUIERLICHE AMBULANTE PERITONEALDIALYSE

(Continuous Ambulatory Peritoneal Dialysis, CAPD) Behandlungsmethode, bei der die Dialyselösung üblicherweise viermal täglich manuell ausgetauscht wird.

K, KT / V

Indikator bei der Bewertung der Behandlungsqualität. Dabei wird das Produkt aus Reinigungsleistung der Dialysebehandlung (K) und Behandlungsdauer (t) ins Verhältnis gesetzt zur Rate der Reinigung von bestimmten giftigen Molekülen (v).

L, LEAN SIX SIGMA

System des Qualitätsmanagements zur Beschreibung, Messung, Analyse, Verbesserung und Überwachung von Prozessen mit dem Ziel der Qualitätssteigerung.

L, LOW-FLUX-DIALYSATOREN

Dialysatoren mit einer niedrigen Durchlässigkeit, etwa für Wasser.

M, MEDICARE / MEDICAID

Gesundheitsfürsorgeprogramm der us-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

M, MEMBRANPERMEABILITÄT

Durchlässigkeit einer Dialysatormembran für Blut oder Stoffe der Dialysierflüssigkeit.

N, NIEREN

Befinden sich in der hinteren Bauchhöhle, jeweils rechts und links neben der Wirbelsäule. Die jeweils rund 11 cm langen und nur 160 g wiegenden Organe sind für den Körper lebens-

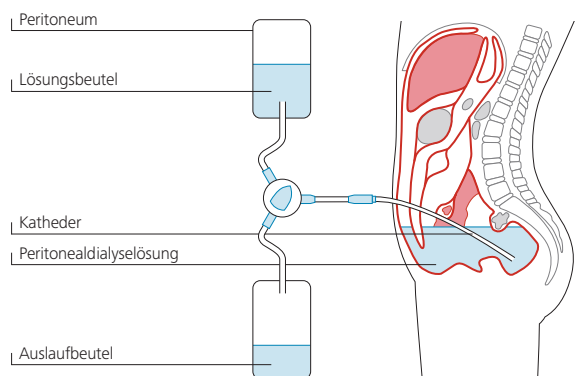
wichtig. Durch die Filtration von Ausscheidungsstoffen und die Produktion von Urin gewährleisten die Nieren einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Innerhalb von 24 Stunden werden ca. 1.700 Liter Blut durch die Nieren transportiert.

N, NIERENTRANSPANTATION

Chirurgische Implantation einer Spenderniere.

O, OSMOSE

Einseitiger Übertritt von Wasser aus dem Blut durch eine halbdurchlässige Filtermembran. Im Gegensatz zur Diffusion wandern die Moleküle bei der Osmose nur in eine Richtung.

P, PERITONEALDIALYSE (PD)

Behandlungsmethode, bei der das Peritoneum (Bauchfell), das die Innenwand der Bauchhöhle auskleidet und die inneren Organe bedeckt, als Dialysemembran dient. Durch einen operativ eingesetzten Katheter wird sterile Dialyselösung in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt, um Toxine aufzunehmen und zusammen mit überschüssigem Wasser zu entfernen. Die meisten Behandlungen werden vom Patienten selbst zu Hause oder am Arbeitsplatz mehrmals am Tag oder in der Nacht mittels einer Maschine, des Cyclers, durchgeführt.

P, POLYSULFON

Ein Polymer, aus dem Dialysatormembranen hergestellt werden. Es zeichnet sich durch eine äußerst hohe Wärmestabilität, chemische Beständigkeit und Blutverträglichkeit aus.

P, PRÄVALENZ

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine spezifische Krankheit haben.

P, PUFFER

Substanz, die pH-Veränderungen reduziert, die in einem System entstehen, dem eine saure oder basische Komponente beigefügt wird.

S, SUPPLY-CHAIN-MANAGEMENT

Lieferkettenmanagement zur Planung aller Aufgaben von der Lieferantwahl, über die Beschaffung, die Lagerung und den Transport zum Kunden mit dem Ziel der Effizienzsteigerung in der Wertschöpfungskette.

T, TERMINALES NIERENVERSAGEN

Liegt dann vor, wenn die Nieren den Körper nicht mehr entgiften, diese Funktion endgültig verloren ist und Nierenersatztherapien notwendig werden.

T, TRANSPLANTATION

Entnahme eines Organs oder Gewebes aus dem Körper zur Verpflanzung an eine andere Stelle oder in einen anderen Körper.

T, TROCKENGEWICHT

Optimales Gewicht des Patienten, das durch die Entfernung überschüssigen Wassers während der Dialysebehandlung angestrebt wird.

U, ULTRAFILTRATION

Der konvektive Transport von gelösten Substanzen durch einen Dialysator oder eine Hämofiltermembran aufgrund eines hydrostatischen Druckabfalls.

U, ULTRAFILTRATIONSRATE

Menge der Flüssigkeit in ml/Min, die dem Blutkreislauf des Patienten entzogen wird. Die jeweilige Menge ist sehr sorgfältig zu bestimmen. Ist sie zu hoch, wird die Herz-Kreislauf-Stabilität des Patienten gefährdet; ist sie zu niedrig, kann dem Patienten das überschüssige Wasser nicht entzogen werden.

V, VASKULÄRER ZUGANG (SHUNT)

Methode, den Blutkreislauf des Patienten am Dialysegerät anzuschließen. Der vaskuläre Zugang muss einen ausreichenden Blutdurchfluss ermöglichen sowie den Anschluss an das Gerät, normalerweise dreimal wöchentlich, gewährleisten. Ein funktionierender Gefäßzugang ist für die Durchführung der Hämodialyse unerlässlich. Die frühzeitige Erkennung von Problemen am Gefäßzugang ist essenziell für den dortigen Blutfluss.

V, VENE

Ein Blutgefäß für den Transport des Blutes zum Herzen hin.

V, VERWEILZEIT (DWELL TIME)

Bei der Peritonealdialyse benötigte Zeit, in der die Dialysierflüssigkeit in der Bauchhöhle des Patienten verbleibt.

X, XENOTRANSPLANTATION

Transplantation von Organen oder Gewebe von einer Art zur anderen.

03.3 KONTAKTE UND IMPRESSUM

KONTAKTE

FRESENIUS MEDICAL CARE

61346 Bad Homburg v.d.H.
Tel. + 49 6172 609 0
<http://www.fmc-ag.de>

INVESTOR RELATIONS

OLIVER MAIER

Leiter Investor Relations &
Corporate Communications
Tel. + 49 6172 609 25 25
Fax + 49 6172 609 23 01
E-Mail: ir@fmc-ag.de

GERRIT JOST

Tel. + 49 6172 609 25 25
Fax + 49 6172 609 23 01
E-Mail: ir@fmc-ag.de

NORDAMERIKA

INVESTOR RELATIONS

TERRY L. MORRIS

Tel. + 1 800 948 25 38
Fax + 1 615 345 56 05
E-Mail: ir@fmc-ag.de

TRANSFER AGENT

THE BANK OF NEW YORK MELLON

P.O. Box 358516
Pittsburgh, PA 15252-8516
USA
Tel. + 1 866 246 7190
(gebührenfrei in den USA)
Tel. + 1 201 680 6825
E-Mail: shrrelations@bnymellon.com
<http://www.bnymellon.com/shareowner>

IMPRESSUM

Änderungen vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache und ist auf Anfrage erhältlich.

This annual report is also available in English.

Die Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie weitere Informationen zum Unternehmen sind auch auf unserer Internetseite abrufbar:
<http://www.fmc-ag.de>.

Gedruckte Exemplare des Geschäftsberichts können Sie im Internet, telefonisch oder schriftlich bei Investor Relations bestellen.

Herausgeber: Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Redaktion: Investor Relations
Redaktionsschluss: 12. März 2009
Lektorat: Textpertise, Heike Virchow
Konzeption und Gestaltung: häfelinger + wagner design, München
Fotograf: Matthias Ziegler
Produktion: Graphische Betriebe Eberl GmbH, Immenstadt i. Allgäu

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Planungen, Prognosen und Schätzungen basieren und gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sollten die den Angaben zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie auch in den bei der SEC eingereichten Unterlagen angegeben – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts erwarteten abweichen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsbezogener Aussagen.

Titel, Text und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Sitz und Handelsregister: Hof an der Saale, HRB 4019
Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Gerd Krick
Persönlich haftender Gesellschafter:
Fresenius Medical Care Management AG
Sitz und Handelsregister: Hof an der Saale, HRB 3894
Vorstand: Dr. Ben Lipps (Vorsitzender), Roberto Fusté,
Dr. Emanuele Gatti, Rice Powell,
Lawrence A. Rosen, Dr. Rainer Runte, Mats Wahlstrom
Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Ulf M. Schneider

2009 FINANZKALENDER

<u>30. April 2009</u>	<u>VERÖFFENTLICHUNG ZUM 1. QUARTAL</u>
<u>7. Mai 2009</u>	<u>HAUPTVERSAMMLUNG, FRANKFURT AM MAIN</u>
<u>8. Mai 2009</u>	<u>DIVIDENDENZAHLUNG¹</u>
<u>4. August 2009</u>	<u>VERÖFFENTLICHUNG ZUM 2. QUARTAL</u>
<u>3. November 2009</u>	<u>VERÖFFENTLICHUNG ZUM 3. QUARTAL</u>

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

2009 WICHTIGE MESSEN

<u>22. – 26. Mai 2009</u>	<u>WORLD CONGRESS OF NEPHROLOGY</u> Mailand, Italien
<u>9. – 12. Oktober 2009</u>	<u>9TH EUROPEAN PERITONEAL DIALYSIS MEETING</u> Straßburg, Frankreich
<u>27. Oktober – 1. November 2009</u>	<u>42. ANNUAL MEETING OF THE ASN</u> San Diego, Kalifornien, USA